

Irreführende Hutfarben

Wenn man in den Beschreibungen bei manchen Täublingen nachliest, wie sehr die Hutfarben variieren, kann man ermessen, wie schwer es manchmal ist, einen Täubling zu bestimmen.

Ich denke da als Beispiel an eine Bestimmung einer *Russula cavipes* (Hohlstieltäubling) während der Jahresabschlussstagung des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart vom 14. bis 16.10.94 in Hornberg. Zwei Pilzfreunde – leider kenne ich ihre Namen nicht – sprachen mich an und zeigten mir einen *emetica*-roten Täubling mit fast schwarzer Hutmitte. Der Hut hatte einen Durchmesser von etwa 5 cm. Die Lamellen waren rein weiß, so daß man an einen Weißsporer denken konnte. Der schwächliche Stiel war auf seiner ganzen Länge gleich dick und ebenfalls weiß. Fleisch und Lamellen schmeckten sehr scharf. Nicht ganz abwegig vermuteten die beiden Pilzfreunde einen Rotschwarzen Täubling (*Russula atrorubens*) vor sich zu haben. Doch paßte bei allem Wohlwollen der Geruch nicht zu *R. atrorubens*, der ja angenehm bonbonartig beschrieben wird. Der vorliegende Täubling hingegen roch eher nach Gallentäubling (*R. fellea*), Stachelbeertäubling (*R. queletii*) oder nach dem Hohlstieltäubling (*R. cavipes*). Ein scharfer, rotschwarzer Weißsporer mit diesem Geruch, was könnte das sein? Mir fiel nichts ein. Ich war nicht sehr begeistert über dieses Einzelstück, von dem mir nicht einmal der Fundort bekannt war. Was tut man da, um lästige Frager loszuwerden? Man verweist darauf, daß man ohne Mikroskopieren der Huthaut und der Sporen nicht weiterkommen könne. Doch die beiden Pilzfreunde waren unbeeindruckt; sie führten mich zu einem Mikroskop, welches ich nun bedienen durfte. Zu sehen bekam ich bis 11 x 8 µm große Sporen mit kräftigen Warzen oder Stacheln, die teilweise mit feinen Linien verbunden waren. In der Huthaut gab es zahlreiche große, wenig bis nicht unterteilte Zystiden. Auch diese neu bekannten Merkmale konnte ich bei keinem Weißsporer unterbringen. Deshalb vermutete ich, daß die Sporen an diesem Exemplar noch nicht reif waren und der Pilz in Wirklichkeit zu den Blaßsporen gehören dürfte. Während ich versuchte, die Mikromerkmale bei einem Blaßsporer unterzubringen, betupfte einer der beiden Pilzfreunde den Pilz mit NH³. Nach kurzer Zeit färbte sich die behandelte Stelle rosa/blaßrot. Jetzt war das Rätsel gelöst! Nur zwei Täublinge reagieren mit NH³ auf diese Weise: *Russula sardonica* und *R. cavipes*. Aufgrund des Geruchs, der Sporengröße und -ornamente sowie den Huthautzystiden blieb nur *R. cavipes* übrig. Auch der Stiel, den ich jetzt längs durchschnitt, offenbarte ein weiteres Merkmal: er war gekammert hohl.

Man sieht die Hartnäckigkeit der beiden Pilzfreunde, die mich zur Mitarbeit zwangen, führte zu einem gemeinsamen Erfolg. Die Freude, auch mal einen solchen farbuntypischen Täubling enttarnen zu können, ließ uns die aufgewendete Mühe vergessen.

Erwin Staudt

Der Pilzkalender 1996

mit 13 großformatigen Pilzaufnahmen und Kurzbeschreibungen der abgebildeten Pilze kann ab sofort bestellt werden bei

Frau Antonie Müller, Helmholtzweg 22/1, 72622 Nürtingen, Telefon 07022/33429. Einzelpreis 12,30 DM plus Porto- und Versandkosten. Bei größerer Abnahmemenge Sonderpreis auf Anfrage.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [31_2_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Staudt Erwin

Artikel/Article: [Irreführende Hutfarben 43](#)